

Berichtigung.

Von

Dr. Theodor Panzer.

(Der Redaction zugegangen am 1. März 1902.)

In einer Arbeit, betitelt: Ueber die Einwirkung von nascirendem Chlor auf Proteinstoffe » (diese Zeitschrift, Band XXXIV, Seite 566) unterzog Herr Dr. H. Ehrenfeld Theile meiner Abhandlung: Ueber ein gechlortes Casein und dessen Spaltung durch rauchende Salzsäure » (diese Zeitschrift, Band XXXIII, Seite 131) einer Besprechung. Ohne auf die Beanspruchung irgend welcher Priorität, welche in dieser Besprechung geltend gemacht wird, hier Rücksicht zu nehmen, möchte ich an dieser Stelle nur einige Missverständnisse aufklären.

In einer Fussnote (Seite 575) bemerkt Ehrenfeld, dass ich bei der Zersetzung meines gechlorten Casems durch Salzsäure kein Tyrosin erhalte. Das Auftreten von Phenol bei der Kalischmelze des Halogenderivates aus Casein, wie es Habermann und Ehrenfeld dargestellt haben, rückt aber die Möglichkeit des Vorhandenseins eines Tyrosincomplexes in Betracht. Das Vorhandensein eines Tyrosincomplexes » habe ich nun nicht, wie es nach oben citirten Worten erscheinen könnte, geleugnet, sondern vielmehr mich auf Seite 146—148 meiner Abhandlung bemüht, den Wahrscheinlichkeitsbeweis zu erbringen, dass die von mir bei der hydrolytischen Spaltung des Chlorecaseins erhaltenen stickstofffreien, sauren Säuren zum Theile Chlorsubstitutionsderivate des Tyrosins seien. Dass nun solche Complexe bei der Kalischmelze Phenol liefern können, hat für mich nichts Auffallendes.

Ferner weist Ehrenfeld auf Seite 576 nach, dass das zu meinen Versuchen verwendete Chlorecasein ein Gemenge gewesen sei. Ich habe dies bereits selbst in meiner Arbeit (Seite 150) ausgesprochen. Es kam mir ja dar'n nicht auf die Darstellung und Beschreibung eines einheitlichen Präparates an, sondern vielmehr auf das Studium des Vorganges der Spaltung eines gechlorten Eiweisskörpers durch Salzsäure, ein Umstand, den Ehrenfeld, wie die Fussnote auf Seite 576 vermuthen lässt, zu verkennen scheint.